Der Girlitz ist, ebenso wie z. B. der Zwergfliegenfänger (*Muscicapa parva* Bchst.), einer jener interessanten Vögel, die nordwärts streben, und so viel mir aus der ornithologischen Litteratur bekannt ist, hat sich dieser Vogel von Süd- und Mittelfrankreich aus nordöstlich ausgebreitet. Herrn Major Alexander von Homeyer (Greifswald) gebührt wohl das Verdienst, als erster auf die vorrückende nordöstliche Verbreitung des Girlitz aufmerksam gemacht zu haben.

Im Elsass ist der Girlitz (nach Landbeck) schon seit 1830 als „häufig“ bekannt; in der Schweiz, in Südwest-Deutschland, in Baden und Franken wurde er schon in den vierziger Jahren als Brutvogel bemerkt.

Während er in Böhmen seit 1851 und in der Lausitz seit 1861 beobachtet wurde, bezeichnet ihn Schalow 1876 für die Mark als „noch selten“.

Dr. N. Kjärbölling erwähnt in einem Briefe vom 20. April 1849 an E. F. von Homeyer (Ornithol. Briefe): „*Fringilla serinus* im Oktober 1838 vom Justitarius Jaspersen im Schleswigschen geschossen“. — Leider finden sich keine weiteren Angaben vor, ob der Vogel auch brütend dort beobachtet wurde, aber immerhin bleibt es die nördlichste Lokalität, an welcher der Girlitz gefunden worden ist.

In Österreich-Ungarn ist er fast überall als Brutvogel anzutreffen, und was speziell unser Schlesien betrifft, kommt er als häufiger Sommer- resp. Brutvogel schon seit vielen Jahren vor und ist der deutschen Landbevölkerung unter dem Namen „Meerzesk“, „Gartenkrängel“ bekannt. Ich verweise auf meine diesbezüglichen Mitteilungen in: „Die Schwalbe“ 1891 p. 278 und „Ornithol. Jahrb.“ 1892 p. 116.

Im weiteren Verlaufe seiner Abhandlung kommt Herr W. Hartwig über die Pflanzen zu sprechen, auf welchen der Girlitz mit Vorliebe nistet. Was meine diesbezüglichen Beobachtungen betrifft, so kann ich mitteilen, dass ich die meisten Nester auf Akazien gefunden habe, eines auf einer Buche, eines auf Ahorn und mehrere auf Pflaumbäumen. Ein prächtiges, auf einem Akazienbaum gebautes Nest erhielt ich aus Ungarn; dasselbe befindet sich jetzt im K. K. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien. Hier in Troppau fand ich im Sommer vergangenen Jahres inmitten der Stadt in den Anlagen ein Girlitznest auf einem Ahornbaum.

Bezüglich der Brut kann ich nur eine einmalige konstatieren; ist jedoch der Vogel gestört oder des Geleges beraubt worden, so schreitet er zu einer zweiten.

Notizen.

Berichtigung: Bezüglich der in Nr. 1 der Monatsberichte gebrachten Notiz über *Numenius tenuirostris* ist zu berichtigen, dass der Vogel nicht im November, sondern im September erlegt wurde. — Im Anschluss hieran sei eine Mitteilung wiedergegeben, welche H. W. de Graaf in der Januar-Nummer des „Ibis“ veröffentlicht.

Danach wurde *Numenius tenuirostris* dreimal im Dezember in Holland erlegt; am 15. Dez. 1856 bei Spaarndam (N. Holland), am 5. Dez. 1888 bei Eindhoven in Nord-Brabant und am 27. Dez. 1889 bei Hallum, an der Küste von Friesland.

Eine Kragentrappe, *Otis macqueeni* J. E. Gray, wurde bei Marske, an der Nordost-Küste von Yorkshire (England) am 5. Oktober vergangenen Jahres erlegt. — (Zoologist).

Auf der Düne bei Helgoland wurde am 14. Juli vergangenen Jahres ein Löffler, *Platalea leucorodia* L., erlegt, das erste auf Helgoland beobachtete Stück der Art, desgleichen auf der Insel am 27. Juli ein altes Exemplar der Mohrenlerche, *Alauda yeltoniensis* Forst., welche Species nur einmal vorher im April 1874 daselbst angetroffen worden ist. Am 6. Oktober zeigte sich ein Spornpieper, *Anthus richardi* Vieill., auf Helgoland und am 21. Oktober wurde ein Wasserscherer, *Puffinus anglorum* (Tem.) daselbst erlegt, das erste Stück seit 50 Jahren, während die Art früher nicht selten war. — (Zoologist).

Herr E. H. Etches in Birmingham berichtet im „Zoologist“ über das Nest einer schwarzückigen Bachstelze, *Motacilla lugubris* (Tem.), welches am 16. November 1892 gefunden wurde und zwei frische, anscheinend kurze Zeit vorher gelegte Eier enthielt.

Herr F. E. Blaauw teilt mit, dafs am 11. Oktober 1892 ein junges Männchen der Schwalbenmöve, *Chama sabinei* (Sab.), an der Holländischen Küste (Hoek van Holland) erlegt worden sei. — (The Ibis).

Eine Brachschnalbe, *Glareola pratincola* (L.), ist am 24. Juli vergangenen Jahres bei Bois-le-Duc in Nord-Brabant (Holland) erlegt worden. — (The Ibis).

Am 14. Januar wurden mir zwei Wasserrallen, *Rallus aquaticus* L., zugeschickt, welche in ermattetem Zustand bei Potsdam gefangen waren. — C. Ludwig.

W. B. Fairbridge berichtet in der Januar-Nummer des „Ibis“, dass eine europäische Löffelente, *Spatula clypeata*, am 15. September 1892 bei Rictaley, nahe Kapstadt, erlegt worden ist, das erste in Süd-Afrika beobachtete Stück der Art.

Vom 9. bis 11. Januar hielten sich in einigen Gärten und auf dem Gottesacker von Bernburg täglich 20—25 Seidenschwänze, *Bombycilla garrula* (L.), auf. Sie waren durchaus nicht scheu und nährten sich von Hagebutten und Ebereschen. Während dieser Zeit hatten wir 11—15° C. Frost.

Der kalte und schneereiche Januar brachte außerdem einen anderen Nordländer, welcher seit 1888 hier nicht erlegt ist, den Tannenheher, *Nucifraga caryocatactes* (L.). — *Buteo buteo* und *Archibuteo lagopus* sind in Massen da; auch *Falco aesalon* noch ziemlich häufig. Ein hiesiger Ausstopfer erhielt einen Albino von *Buteo buteo*, bei welchem sogar die Krallen ziemlich weiß (ins rötliche spielend) sind. Trotz der 26° C. wurden um Mitte Januar 2 *Falco tinnunculus* und ein *Circus cyaneus* hier geschossen. Da die Saale fast vollständig stand, gab es wenig Enten; nur 5 *Anas clangula*, 1 *Mergus serrator* und mehrere *Colymbus fluviatilis* wurden einem Präparator hier gebracht. — Am 29. Januar wurden die ersten Stare (15—20 Stück) gesehen. — Sommer (Bernburg).

Dr. Nicolsky hat in einer in russischer Sprache veröffentlichten Arbeit bezüglich der Ursachen, welche die verschiedene Form der Vogelei bedingen, folgende Theorie aufgestellt: Das Ei verändert, wenn es noch nicht mit einer festen Schale umgeben ist, seine Form entsprechend dem Druck, welchen die Wandungen des Eileiters auf dasselbe ausüben. Bei Vögeln, welche in der Ruhe eine vertikale Haltung haben, wie Falken und Eulen, wird das noch weiche Ei kurz, weil das Gewicht des Vogels dem Druck des Eileiters entgegenwirkt. Bei Vögeln, welche, wie z. B. der Taucher, meistens schwimmen, erhält das Ei eine gestreckte Form, weil das Körpergewicht den zusammenpressenden Druck der Wandungen des Eileiters unterstützt. Endlich nimmt das Ei eine konische Form an bei solchen Vögeln, welche oft ihre Haltung ändern. Dr. Nicolsky glaubt, daß die Theorie experimentell bewiesen werden könne, wenn man Vögel zur Legezeit anhaltend in eine bestimmte, vertikale oder horizontale, Lage brächte.

In der Dezember-Sitzung des „Brit. Orn. Club“ legte H. Seebohm zwei sibirische Halsband-Strandläufer, *Tringa acuminata* Sws., vor, welche an der Küste von Norfolk (England) erlegt worden sind, der erste sichere Nachweis der Art in England und auch wohl in Europa.

Ein Pärchen des Dreizehenspechtes, *Picoides tridactylus*, wurde von Herrn v. Tschusi am 27. Dezember 1892 bei Hallein erlegt. — (Schwalbe).

Am 2. Januar kam bei Emden eine Schar von *Cygnus immutabilis* Yarr. an und zog ohne Aufenthalt in südwestlicher Richtung weiter. Drei alte Exemplare wurden erlegt. — Edm. Pfannenschmid.

Von *Fuligula fuligula* (L.) steht ein schönes ♂ im Wirtshause zu Templin, geschossen im Herbst 1891 auf der Havel bei Potsdam. Durch Hauptmann Krüger-Velthusen ist die Art bekanntlich als Brutvogel für Brandenburg nachgewiesen worden. Der Genannte fand sie im Jahre 1888 in mehreren Paaren auf dem Moeserschen See bei Brandenburg a. Havel. — H. Schalow.

Nach einer Mitteilung des „Ibis“ besitzt Herr A. P. Goodwin in Lismore (New-South-Wales) ein Exemplar des Albert-Leierschwanzes, *Menura alberti* Gould, in Gefangenschaft. Diese Art ist bisher wohl kaum jemals gefangen gehalten worden, während von *Menura superba* Dav. wiederholt Exemplare im zoologischen Garten in London gewesen sind.

Der zoologische Garten in Berlin erhielt eine Ypecaha-Ralle, *Aramides ypecaha* Vieill. und eine Kubanische Drossel, *Turdus schistaceus* Baird. Bei letzterer sind in Widerspruch mit den bezüglichen Angaben in der Litteratur die Füße, der Augenring und der Schnabel tief orange, nur die Schnabelspitze ist hornschwärzlich.

Litteratur.

Um eine möglichst schnelle Berichterstattung in den „Ornithologischen Monatsberichten“ zu erzielen, werden die Herren Autoren und Verleger gebeten, über neu erscheinende Werke dem Unterzeichneten frühzeitig Mitteilung zu machen und von Aufsätzen in weniger verbreiteten Zeitschriften Sonderabzüge zu schicken.
Dr. Reichenow.

A. Koenig, Zweiter Beitrag zur Avifauna von Tunis. Mit 3 Tafeln und 1 Karte. (Journ. f. Ornithologie 1892 p. 265 bis 312, 329—416 u. 1893 p. 13—106).

Der ersten im Jahre 1888 erschienenen Arbeit, die für unsere Kenntnis der Vogelfauna von Tunis als eine grundlegende bezeichnet werden muß — die älteren Veröffentlichungen von Drummond (1845), Tristram (1859) u. a. gaben keine zusammenfassenden Resultate — hat Koenig den vorliegenden zweiten Beitrag folgen lassen. Derselbe enthält die während eines, in Gemeinschaft mit unserem Landsmann Paul Spatz gemachten Ausfluges gewonnenen eigenen Forschungsergebnisse wie einige Mitteilungen über einzelne von Alessi gesammelte, bezw. durch A. Blanc erhaltene Arten. In dem einleitenden allgemeinen Teil giebt der Verf. eine kurze Schilderung seiner diesmaligen Reiseroute (vom März bis Mai 1891), die auf einer Karte dargestellt ist: Monastir, Sousse, Dar-el-Bey und südlich bis Gabes. In dem zweiten speziellen Teil werden 228 sp. eingehend abgehandelt. Der Verfasser giebt kritische Bemerkungen über die gesammelten Exemplare, Berichtigungen und Ergänzungen zu den Arbeiten Loches, Salvins und Tristrams und eingehend biologische und vor allem viele, oft neue nido- und oologische Mitteilungen, letztere meist in breitem Rahmen. Die Zahl der in der vorliegenden Arbeit für Tunis neu nachgewiesenen Arten beziffert sich auf 28 sp. (Rapaces 7, Fissirostres 2, Captores 1, Cantatores 9, Rasores 3, Grallatores 4 und Natatores 2). Bei einzelnen Exemplaren weist der Verf. darauf hin, daß ihm eine subgenerische Trennung und ternäre Benennung angezeigt erscheint, unterläßt es aber, die Konsequenzen zu ziehen. Abgebildet werden: *Saxicola moesta* Licht juv. (= S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Notizen 46-49](#)